

Lieber Bürger:innenrat

Ihr habt die Möglichkeit, die Ernährungszukunft der Schweiz mitzuprägen. Bedenkt die Interessen junger Menschen und zukünftiger Generationen.

Ernährungspolitik betrifft uns alle.

Auch wenn nur wenige von uns in der Lebensmittelproduktion tätig sind - Essen konsumieren wir alle. Ernährungspolitik ist auch Gesundheits-, Wirtschafts-, Sozial- und Umweltpolitik. Welche Lebensmittel werden importiert? Zu welchen Löhnen arbeiten Menschen in der Produktion? Wer kann sich welche Ernährung leisten? Wie werden Lebensmittel produziert? Welche Ressourcen verschlingt unser Ernährungsstil? Solche Fragen betreffen uns unterschiedlich, aber sie betreffen uns alle.

Die Ernährungspolitik von heute ist entscheidend für die Zukunft.

Wir durchleben einen entscheidenden Zeitpunkt. Artensterben, Bodenzerstörung und die Klimakrise spitzen sich zu. Wenn wir jetzt richtig reagieren, können wir deren Folgen abschwächen und das Blatt noch wenden.

Jetzt ist der Moment, um ein nachhaltiges Ernährungssystem in die Wege zu leiten. Gelingt uns das, locken nachhaltige, gesunde und tierfreundliche Lebensmittel, die unter fairen Bedingungen für alle Beteiligten produziert wurden. Gelingt es uns nicht, müssen zukünftige Generationen mit den Folgen leben. Es gilt Folgen wie häufige Ernteauffälle, unattraktive Arbeitsplätze und unerschwingliche Preise abzuwenden. Die Jugend von heute und Morgen hat ein Interesse an einem zukunftstauglichen Ernährungssystem.

Wir müssen Generationengerechtigkeit bedenken.

Die heutige Jugend muss die Entwicklungen der Ernährungspolitik miterleben, mittragen und Jahrzehnte mit deren Folgen leben. Aber es ist *nicht* die heutige Jugend, die über die Ernährungspolitik der Schweiz entscheidet.

Deshalb ist Generationengerechtigkeit so wichtig. Generationengerechtigkeit bedeutet, dass wir heute nicht auf Kosten zukünftiger Generationen essen. Wir müssen heute so produzieren und wirtschaften, dass zukünftige Generationen Zugang zu einer guten Ernährung haben und gerne in der Lebensmittelproduktion arbeiten. Das braucht Weitsicht. Und es braucht die Zusammenarbeit von Bäuerinnen, Konsumenten und allen dazwischen.

Der Bürger:innenrat bildet die Altersverteilung der Schweiz ab – es sind auch junge Menschen vertreten. Generationengerechtigkeit bedeutet auch, dass die Anliegen junger Menschen gehört und ernst genommen werden.

Ihr habt die Möglichkeit, die Ernährungszukunft der Schweiz mitzuprägen. Bedenkt die Interessen junger Menschen und zukünftiger Generationen.

Jan Burckhardt,

Co-Präsident der Schweizerischen Arbeitsgemeinschaft der Jugendverbände SAJV